# Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 106 — Mittwoch, den 9. Juli 1930 — 48. Jahrgang

# Mussolini antwortet Briand

## Ablehnung der französischen Paneuropa-Pläne — Rußland und die Türkei sollen hinzugezogen werden

**Rom.** Montag wurde Italiens Antwort auf die Paneuropadenkschrift Briands bekanntgegeben. Italien erklärt seine Bereitwilligkeit zur Teilnahme an der Aussprache über die Paneuropafrage, es widerspricht jedoch dem Vorschlag Briands, die Mitgliedschaft der europäischen Union auf die europäischen Mitglieder des Völkerbundes zu beschränken. Da die europäische Union die Zerstückelung der Kräfte und die wirtschaftliche Zersplitterung, die durch die Friedensverträge vermehrt worden sei, beseitigen wolle, sei es erforderlich oder zumindest wünschenswert, daß alle Staaten Europas an der Union teilnehmen. Italien schlage daher die Einladung Rußlands und der Türkei zu den Vorbesprechungen über die Paneuropafrage anläßlich der Genfer Völkerbundstagung vor. Eine Ueberspitzung der kontinentalen Zusammenfassung würde die Bildung anderer kontinentaler Gruppierungen zur Folge haben und dadurch die Einheit des Völkerbundes bedrohen.

In dem Rat der europäischen Union, der das einzige beratende und vollziehende Organ der Union sei, solle jeder Mitgliedsstaat einen Vertreter haben. Dadurch sei im Gegensatz zum Völkerbund, in dessen Rat nur die großen Mächte säßen, auch den kleinen eine gleiche Vertretung gesichert. Die französische Denkschrift strebe augenscheinlich eine Verknüpfung der Sicherheitsfrage, der Paneuropafrage und der wirtschaftlichen Solidarität an, wobei das eine auf das andere in obiger Reihenfolge folgen solle. Italien sehe die Voraussetzungen für Paneuropa anders. Es sei zwar wahr, daß die Frage der wirtschaftlichen Solidarität im wesentlichen politische Voraussetzungen habe. Es sei aber ebenso wahr, daß, wenn die europäische Union in das System des Völkerbundes eingefügt werden müsse, diese politischen Voraussetzungen die gleichen sein müßten, wie sie in den Völkerbundssatzungen enthalten seien. Die Völkerbundssatzungen enthielten alle wichtigen Elemente zur Aufrechterhaltung des Friedens: Rüstungsbeschränkung, Garantie gegen Angriffe und friedliche Regelung internationaler Streitfragen. Von der harmonischen Entwickelung dieser Elemente hängen die Grundbedingungen für jedwede europäische Union ab.

Die faschistische Regierung sei der Ansicht, daß diese Entwickelung nicht darin bestehen könne, daß das System der Sicherheit in den Vordergrund geschoben werde, während die Abrüstungsverpflichtungen unerfüllt blieben und das mühsam aufgebaute System der Sicherheit bedrohten. Die italienische Antwort unterstreicht zum Schluß, daß der Ausgangspunkt für die Bildung der europäischen Union die allgemeine Herabsetzung der Rüstungen sein müsse. Das sei in der französischen Denkschrift nicht klar genug formuliert.



**Julius Hart †**

Einer der bekanntesten deutschen Schriftsteller, Julius Hart, ist am 7. Juli im Alter von 71 Jahren gestorben. Bekannter noch als seine Gedichte, Dramen und Novellen ist seine „Geschichte der Weltliteratur" geworden.

# Frankreich schützt die Separatisten

## Protest des französischen Botschafters in Berlin — Curtius antwortet

**Berlin.** Der Besuch des französischen Botschafters in Berlin, de Margerie, beim Reichsaußenminister Dr. Curtius erfolgte Montag nachmittag 17 Uhr. Eine Note hat der Botschafter, wie verlautet, nicht überreicht, sondern lediglich erklärt, daß die Separatistenzwischenfälle nach Abzug der Besatzungstruppen nach Ansicht der französischen Regierung den im Haag getroffenen Vereinbarungen widersprächen.

Von deutscher Seite dürfte der Botschafter darauf hingewiesen sein, daß zu dem Schritt der französischen Regierung kein Anlaß bestehe, da von deutscher Seite entsprechend den Abmachungen alles getan worden sei, um derartige Zwischenfälle zu verhindern. Die deutsche Polizei ist jedoch zu schwach und war, nachdem sie eben erst den Sicherheitsdienst übernommen hatte, nicht in der Lage, alle spontanen Akte der Empörung gegen die Separatisten zu verhindern.

### Die Antwort des Reichsaußenministers

**Berlin.** Wie von gut unterrichteter Seite berichtet wird, trifft es zu, daß am Montag der französische Botschafter bei dem deutschen Außenminister die Zwischenfälle im Rheinland zur Sprache gebracht und dabei auf die Amnestievereinbarungen hingewiesen hat.

Der deutsche Außenminister hat die Gewalttaten verurteilt, dabei aber darauf hingewiesen, daß sich der Umfang der Ausschreitungen psychologisch aus dem erneuten Ausbruch der Leidenschaften über das hochverräterische Treiben der Separatisten erklärt. Der Reichsaußenminister hat dann des Weiteren dargelegt, welche Maßnahmen die Reichsregierung von sich aus und auf ihre Veranlassung die Landesbehörden zur Durchführung der Amnestievereinbarungen ergriffen haben.

### Was kann Frankreich Deutschland bieten

**Paris.** Sauerwein, der außenpolitische Berichterstatter des „Matin", dessen Ausführungen sehr oft vom „Quai d'Orsay" beeinflußt sind, veröffentlicht einen Artikel über die Verwirklichung des Briandschen Planes zur Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa und wendet sich in diesem Zusammenhang besonders an Deutschland, dessen vorherige Verständigung mit Frankreich als die einzig mögliche und unbedingt notwendige Grundlage anzusehen sei, auf der sich das ganze Gebäude des zukünftigen Paneuropa aufbauen müsse.

Für das Interesse, das Deutschland an einer Zusammenarbeit mit Frankreich haben müsse, führt Sauerwein Gründe an, die zu stark nach einem Köder aussehen, zumal sie erstmalig in einem nationalistischen Blatt auftauchen. Sauerwein behauptet, Frankreich sei im Augenblick

1. das einzige Land, das Deutschland finanziell unterstützen könne,

2. Deutschland helfen könne, einen besseren Modus für die Reparationszahlungen zu erreichen, indem es mit Amerika ein freundschaftliches Uebereinkommen treffe,

3. sei Frankreich das einzige Land, das in der Lage sei, Deutschland die Rückkehr zu einem militärischen „Status" zu ermöglichen, der einer so großen Macht würdig sei und endlich der einzige Staat, der Deutschland im Rahmen des Möglichen dazu verhelfen könne, die „Ununterbrochenheit" seiner Verbindungen zu Ostpreußen wieder zu erlangen.

# Beruhigung in Finnland

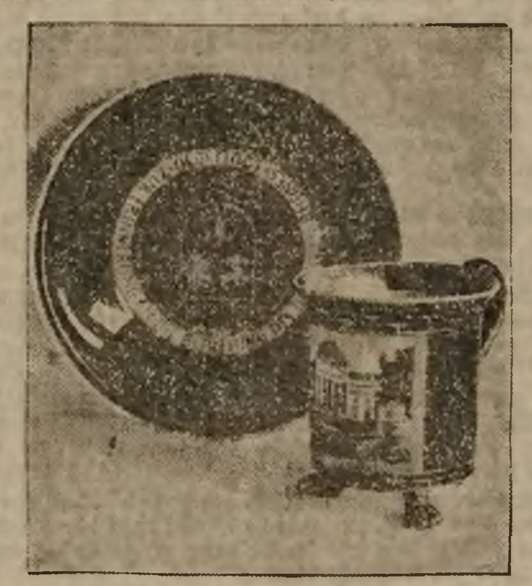
## Abmarsch der Lappoleute — Weitere Verhaftung von Kommunisten

**Helsingfors.** Der Abmarsch der Lappo-Leute geht ebenso geordnet vor sich, wie der Einzug. Irgendwelche ernsthafte Zwischenfälle sind vorläufig nicht bekannt geworden. Als die Kommunisten versuchten, eine Kundgebung gegen die Lappo-Leute zu veranstalten, ergriffen Lappo-Leute den Rädelsführer und zwangen ihn, mit entblößtem Haupte den Zug der Lappo-Kraftwagen an sich vorbei fahren zu lassen. Einige Steinwürfe auf Lappo-Autos, die keinen größeren Schaden anrichteten, werden gemeldet.

Aus Rovaniemi, dem nördlichsten Ort Finnlands, wird berichtet, daß dort in der Nacht zum Montag mehrere Warenlager, Mühlen und Schuppen von Unbekannten in Brand gesteckt worden sind, nachdem sie teilweise mit Petroleum und Benzin übergossen worden waren. Am Montag gegen Abend wird hier die Auffassung bestätigt, daß es sich um einen kommunistischen Racheakt handelt. Drei Täter und 21 Verdächtige, alle Kommunisten, wurden verhaftet. Die zwei kommunistischen Abgeordneten, die von Lappoleuten aus der Ausschußsitzung des Reichstages entführt worden waren, wurden am Montag von den Lappoleuten der Polizei in Wasa übergeben.

•

**Helsingfors.** Der finnländischen Polizei ist es, der Weisung des Innenministers folgend, gelungen, mehrere kommunistische Abgeordnete, die sich verborgen hielten, zu verhaften. Außerdem hat die Helsingforser Polizei das kommunistische Arbeiterhaus, die kommunistische Druckerei und das Haus einer kommunistischen Vereinigung geschlossen.



**Rheinland-Tasse**

Anläßlich der Räumung der besetzten Gebiete hat die Staatliche Porzellan-Manufaktur in Berlin eine Erinnerungstasse herausgebracht, die in dunkelblau gehalten und mit goldenen Lilien verziert ist.

### Die erste Beratung der Deckungsvorlagen abgeschlossen

**Berlin.** Im Reichstag wurde am Montag die erste Beratung der Deckungsvorlagen schon zu Ende geführt. In der Aussprache nahmen nur die Sozialdemokraten, die Deutschnationalen und die Kommunisten das Wort. Die Deckungsvorlagen wurden dem Steuerausschuß überwiesen, der bereits Dienstag vormittag seine Arbeiten aufnimmt.

Eine Parteiführerbesprechung fand am Montag abends nicht mehr statt. Die nächste Besprechung der Parteiführer mit der Regierung ist erst für Dienstag abends einberufen worden. Es ist aber wahrscheinlich, daß sie mit Rücksicht auf den unerwartet frühen Abschluß der ersten Beratung der Deckungsvorlagen im Reichstag schon in den Mittags- oder Nachmittagsstunden stattfindet.

### Postraub in London

**London.** In der Londoner Innenstadt wurde am Montag vormittag einem Briefträger ein Postsack mit Einschreibebriefen im Werte von 20 000 Mark geraubt. Die Räuber warteten in einem Kraftwagen, bis der Briefträger vorbeikam, rissen ihm nach kurzem Kampf den Postsack vom Rücken und entkamen in größter Geschwindigkeit, von wenigen Fußgängern vergeblich verfolgt.



## Nach 20 Jahren das Augenlicht wiedergewonnen

hat der irische Schriftsteller James Joyce, der als einer der größten Dichter der Gegenwart gilt. Sein 20jähriges Augenleiden, das schließlich zur völligen Erblindung geführt hatte, konnte durch zahlreiche Operationen nicht behoben werden. Als er vor wenigen Tagen einer Aufführung in der Pariser Oper beiwohnte, kehrte ihm plötzlich das Sehvermögen zurück. Es ist begreiflich, daß das Publikum, das von diesem Vorgange Kenntnis erhielt, an dem ungewöhnlichen Schicksal des Dichters weit größeren Anteil nahm als an den Vorgängen auf der Bühne.

## Flottenpaktaussprache im Washingtoner Senat

**Neuyork.** Im Washingtoner Senat hat am Montag die Sondertagung zur Verabschiedung des Londoner Flottenabkommens begonnen. Präsident Hoover fordert die bedingungslose Ratifizierung. Die Regierungsfreunde bestreiten noch immer, daß die Paktgegner durch Obstruktion die Verabschiedung des Londoner Vertrages verhindern werden. Es wird alles aufgeboten, um die notwendige Stimmenzahl für die Ratifizierung aufzubringen.

## Vertrauenskundgebung für die Komintern

**Kowno.** Einer amtlichen Meldung aus Moskau zufolge, wurde in der Montagsitzung des Parteitages der kommunistischen Partei der kommunistischen Internationale für ihre Tätigkeit einstimmig das Vertrauen und der Dank der Parteien ausgesprochen. Der Berichterstatter Molotow wurde mit stürmischem Beifall begrüßt. Nach der Aussprache wurde eine umfangreiche Entschließung einstimmig angenommen, in der es u. a. heißt, daß die politische Linie der Komintern voll und ganz gebilligt wird. In der Entschließung wird hervorgehoben, daß es der Komintern gelungen sei, die Arbeitermassen in der ganzen Welt zunehmend zu revolutionieren. Insbesondere in China, Indien und in den Kolonien habe die Arbeit der Komintern große Erfolge gezeitigt. Schließlich besagt die Entschließung, daß der Parteitag die Partei beauftrage, das Parteiprogramm im Sinne der nach dem Bericht Stalins angenommenen Entschließung umzuarbeiten.

## Riesenüberschwemmungen in Nordjapan

**London.** Nach einem Bericht aus Tokio haben riesige Ueberschwemmungen in der Provinz Jamagata (etwa 250 Kilometer nördlich von Tokio) große Verwüstungen angerichtet. Die Zahl der Toten beträgt 27. Tausende von Personen sind obdachlos geworden. Die Flüsse sind 5 Meter gestiegen. Der Schaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt. Die Eisenbahnlinie ist durch Erdrutsche blockiert worden. Brücken und Dämme wurden zerstört und die Straßen vernichtet.

# Baldwin will Macdonald stürzen

### Ein neuer Vorstoß der Konservativen gegen die Arbeiterregierung
### Der Ruf nach Schutzzöllen — Um den Wohlstand der englischen Nation

**London.** Schneller als erwartet, ist nach der geheimen Besprechung des konservativen Schattenkabinettes am Montag ein Vorstoß gegen die Regierung erfolgt. Wie verlautet, haben Baldwin und Neville Chamberlain einen Antrag ausgearbeitet, der demnächst das Unterhaus beschäftigen wird. Das Haus sei danach der Ansicht, daß der Wohlstand am besten durch Schutz des eigenen Marktes gegen unfairen ausländischen Wettbewerb und durch Erweiterung der Ausfuhr mit Hilfe gegenseitiger Verträge mit den Nationen des Weltreiches gefördert werden könne. Er bedauere, daß die Regierung die Schutzzollpolitik umgestoßen und willkürlich von jeder Besprechung ausgeschlossen habe.

## Die Saarverhandlungen unterbrochen

**Paris.** Die Unterbrechung der Saarverhandlungen ist zur Tatsache geworden. Montag mittag wurde eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, der zufolge die deutsche und die französische Abordnung für die Saarverhandlungen in den letzten Tagen festgestellt haben, daß nach wie vor in wesentlichen Punkten ernsthafte Meinungsverschiedenheiten bestehen. Man habe daher im gegenseitigen Einvernehmen beschlossen, die Verhandlungen zu unterbrechen. Die Regierungen würden die Verhandlungspausen benutzen, um nachzuprüfen, wie in der Grubenfrage und in der Zollfrage eine Regelung gefunden werden könne. Die Verhandlungen sollen im Oktober wieder aufgenommen werden.

## Daladier gegen das Kabinett Tardieu

**Paris.** Der Präsident der radikalsozialistischen Partei, Daladier, hielt am Sonntag in Nancy eine große Rede, in der er die Regierungsführung des Kabinetts Tardieu heftig kritisierte. Die Politik der Wirklichkeit, von der man so viel gesprochen habe, habe nicht zum Wohlstand des Landes geführt, denn innerhalb von 10 Jahren seien nicht weniger als 8 Milliarden zu viel aus der Staatskasse entnommen worden. Früher habe man die Ueberschwemmung des Weltmarktes mit französischen Erzeugnissen gefeiert, während der französische Außenhandel heute einen Fehlbetrag aufweise, der sich immer mehr erhöhe. Es wäre an der Zeit, daß die Regierung Tardieu sich dessen besinne und zurücktrete, bevor sie von einer Katastrophe hinweggeschwemmt wird.

## Stoljarow abgestürzt

**Kowno.** Wie aus Moskau gemeldet wird, stürzte am Sonntag der Oberbefehlshaber des sowjetrussischen Militärflugwesens, Stoljarow, in Turkestan mit seinem Flugzeug ab und wurde getötet. Weiter stürzte der Oberbefehlshaber des Fluggeschwaders, Ojadschy, in der Nähe von Minsk ab. Flugzeug und Flieger verbrannten.

## Starkstrom im Zirkustrapez

**Warschau.** Wie erst jetzt bekannt wird, sind drei Berlinerinnen, die drei Schwestern Voigis, in Polen kürzlich das gemeinsame Opfer eines grauenvollen Eifersuchtsattentats geworden. Die drei Schwestern waren Mitglieder eines Zirkusunternehmens, das in der polnischen Stadt Opators gastierte. Sie traten dort unter der Bezeichnung „die fliegenden Sterne" auf und produzierten sich am Trapez. Ein Zirkusangestellter, den sie abgewiesen hatten, beschloß Rache zu nehmen. Insgeheim schloß er die drei Trapeze, die die Schwestern Voigis zu ihren Vorführungen benutzten, an die Starkstromleitung an und als die „fliegenden Sterne" hoch oben in der Zirkuskuppel gerade ihre Turnvorführungen beenden wollten, schaltete er die Leitung ein. Die drei Schwestern stürzten, laute Schreie ausstoßend, in die Tiefe, wo sie mit gebrochenem Genick tot liegen blieben.

## In Schlaftrunkenheit das Schwesterchen erstickt

**Köthen.** Als abends eine Frau von einer Besorgung heimkehrte, fand sie ihr 14 Tage altes Kind im Bettchen tot auf. Ein dreijähriges Kind, das bisher in dem Bett geschlafen hatte, suchte schlaftrunken die gewohnte Ruhestätte auf, deckte den Säugling mit einem Kissen zu und legte sich selbst darauf. Dabei ist das Kleine dann erstickt.



**„Und willst du nicht mein Bruder sein, so reiß ich dir die Hosen ein!"**

Der Kampf der finnischen Bauern gegen den Kommunismus — die unter der Führung von Viktor Kosoka (im Ausschnitt) stehende „Lappo-Bewegung" — wird in sehr energischer, aber meist ruhiger Form geführt. Die hier gezeigte groteske Kampfweise — das Auskleiden des Mitglieds einer kommunistischen Zeitung in Waasa — gehört wohl zu den Seltenheiten dieses neuen politischen Kampfes.




25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

XI.

Abendnebel zogen verschleiernd über das Tal. Links von der Straße rauschte ein Gebirgsbach in tiefausgewaschenem steinigen Bett. Am jenseitigen Ufer stieg schwarz und schweigend Hochwald den steilen Berghang hinan, wie denn überhaupt Wälder und malerisch ineinander geschobene Berge den Charakter der Gegend bildeten. Nur geradeaus in der Richtung der Straße türmten sich in der Ferne schroffe, unbewaldete Felszinnen gegen den Himmel.

Ein rosiger Schimmer lag verglühend auf ihnen und ließ sie geisterhaft hell erscheinen in dem ringsum herrschenden Violett der Dämmerung. Da und dort blinkte am Himmel auch schon matt ein Sternlein auf.

Christa, die ermüdet von der langen Eisenbahnfahrt nun schon seit zwei Stunden in dem schlechtgefederten Korbwägelein, das man ihr an die Station geschickt hatte, herumgeschüttelt wurde, blickte interesselos in die Landschaft.

Sie mochte schön sein bei Sonnenschein. Jetzt, in der blauvioletten Dämmerung erschien sie unsäglich traurig und einsam. Ein Bild ihres Lebens, wie es geworden war, nachdem sie Woche um Woche vergeblich gewartet hatte —

Dieses Warten! Schrecklich war es gewesen! Denn es schien ihr ja ganz unmöglich, daß Hilde sie ganz vergessen! Sie war doch ihr Kind — und früher ein so zärtliches Kind. Sie mußte doch kommen — oder die Mutter zu sich rufen. Ach, sie, Christa, hätte sich ja so klein und bescheiden geduckt in dem jungen Haushalt und gewiß nie jemand belästigt.

Die letzte Zeit stand sie fast beständig am Fenster, nach dem Briefboten ausspähend oder nach einem Wagen — immer wartend in verzehrender Angst, fiebernd, sorgenvoll, bedrückt von dem Gefühl, Dollys Gastfreundschaft noch immer in Anspruch zu nehmen. Zwischendurch studierte sie mit scheuem Blick Zeitungsannoncen —

Es würde ja nicht nötig sein — dennoch — für alle Fälle —

Dann, eines Tages, kam Hildes Brief. Dieser zärtliche, wehe Brief, der angstvoll verschleiern wollte und doch so deutlich sprach — „ich darf nicht!"

Aber seltsam! Er schmetterte Christa nicht nieder, wie er es mit Dolly tat. Jetzt, wo es entschieden war, erwachten plötzlich Dinge in Christa, die sie bisher kaum gekannt: Entschlossenheit, Willenskraft und eine Stärke, über die sie selbst verwundert war. Nicht schnell genug konnte ihr jetzt alles gehen, bis die Sache mit Tauffernitz perfekt war.

Hatte sie wirklich bis jetzt unentschlossen auf etwas gewartet, das doch nie kommen konnte — wie sie jetzt klar begriff?

Arme Hilde! Christas Gedanken galten jetzt nur ihr. Um keinen Preis durfte sie sich weiter quälen mit sorgenden Gedanken. Ganz beruhigt mußte sie sein über das Schicksal ihrer Mutti, um ihr Glück frei genießen zu können.

Es war sehr hart, nicht einmal Abschied von ihr nehmen zu dürfen. Aber Hilde durfte gar nicht zum Bewußtsein darüber kommen. Man müßte ihr ganz froh und zuversichtlich schreiben, als sei dies alles nur selbstverständlich —

Gott Lob, es gelang. Alles ging gut. Auch der Abschied von Dolly, die vielleicht zum erstenmal im Leben alle Fassung verlor und Christa beinahe mitgerissen hätte in ihrem haltlosen Abschiedsschmerz.

Erst jetzt, wo Christa so mutterseelenallein durch diese traurige dämmernde Gegend fuhr, die Vergangenheit hinter sich abgebrochen, vor sich nur fremde Menschen, die Zukunft als großes Fragezeichen — kam das Bewußtsein ihrer gänzlichen Verlassenheit über sie.

Am liebsten hätte sie geheult wie ein kleines Kind. Dann packte sie neue Angst. Würde sie auch leisten können, was man von ihr erwartete? Sie war ja nicht mehr jung. Wenn sie nicht genügte? Wenn man sie wieder fortschickte? Wohin dann?

Die Straße, die immer holpriger wurde und merklich anstieg, machte eine Biegung. Christa sah im letzten Tagesschimmer graues Mauerwerk mit Erkern und Türmen, das einen Hügel türmte. Hinter dem großen Massiv des schloßartigen Gebäudes ein Gewirr schwarz aufragender Nadelbäume.

„Ist das Tauffernitz?" fragte sie den halbblöden Knecht, der sie fuhr.

„Ja, des is 'es G'schloß!"

Lichter funkelten herüber, ganze Reihen erleuchteter Fenster, wie schimmernde Perlen an Schnüre gereiht. Gerade über dem Uhrtürmchen inmitten der Fassade blitzte jetzt am Himmel ein Stern besonders hell auf.

„Möge er mir Gutes bedeuten!" dachte Christa bang. Dann fuhr das Wäglein über Kies und hielt vor dem Portal des Schlosses. Gleichzeitig schlug ein Heidenlärm an ihr Ohr. Hunde bellten, Kinder schrien, eine Männerstimme fluchte, daneben hellklingendes Frauenlachen, Klavierspiel und irgendwo aus einem offenstehenden Parterrefenster halbunterdrücktes klägliches Weinen. In der großen Halle, die mit ihren Klubsesseln, Blattpflanzengruppen, waffengeschmückten Wänden und dem riesigen englischen Kamin einen sehr anheimelnden Eindruck machte, eilten Diener in Livree und ein paar junge Dinger mit hochroten Gesichtern an Christa vorbei, ohne sie zu beachten. Alles rief nach der Mamsell. Die erschien endlich gleichfalls atemlos und hochrot und erklärte aufgeregt, sie könne nicht überall zugleich sein. Sie habe genug zu tun mit den Aufträgen, die ihr die Frau Gräfin gegeben. Die Handschuhe seien nirgends zu finden und das Parfümflakon sei nicht aufzubringen, auch wisse niemand, wo die gestern Knall und Fall davongejagte Jungfer die gestickten Taschentücher verwahrte, von denen die Frau Gräfin durchaus eines haben wolle. Ausgerechnet von diesen! Als ob sie nicht genug andere ebenso feine Taschentücher habe! Just die mit den Kleeblättern müßten es sein —

Dabei fiel ihr Blick auf die bescheiden an der Tür wartende Christa.

(Fortsetzung folgt.)

# Laurahütte u. Umgebung

## Beinfleisch, lebhaft und fest!

### Man trägt wieder Söckchen.

Es heißt immer, große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.

Hier haben wir nichts von den kommenden Dingen geahnt. Plötzlich war das Unheil da...

Plötzlich streiften sie, jung und alt, dick und dünn, blond und brünett, ihre seidenen und baumwollenen Strümpfe ab — und zogen vergnügt mit kleinen weißen Söckchen auf die Straße.

Vergessen sind die weisen Worte des großen Frauenfreundes Maupassant, der vom unwiderstehlichen Zauber eines seidenbestrumpften Beines schwärmte.

Vergessen das magische „Sonnenbrand", das dämonische „Nachtschatten", das neckische Mausgrau, die jahrelang die Beine aller Schönen zierten...

Ach was!

Man trägt jetzt wieder Individualität, Persönlichkeit und — Söckchen!

Ein verhängnisvoller Irrtum ist es, zu glauben, daß jedes schlanke Bein schön ist! Dünne X-Beine verpflichten noch nicht dazu, Söckchen zu tragen... Und formlose gerade Streichhölzer-Stelzen genau so wenig.

Und — mit einem hauchzarten Seidenstrumpf kann ja doch keine Haut konkurrieren...

Man sagt nicht umsonst von schöner Haut, sie sei wie Seide; aber noch nie hat man, um die Qualität einer Seide zu preisen, gesagt, sie sei wie Haut!

Seit einigen Jahren leidet die Mode an Infantilismus: Zuerst nahm man den kleinen Mädchen ihre kurzen Kleider weg... Dann war es der Pagenkopf, den man den Kindern abgeguckt hatte...

Jetzt sind es die Söckchen!

Kinder Europas, wahrt eure heiligsten Güter!

## Neue Dienststunden bei der Bergverwaltung.

=o= Im Bereiche der Bergverwaltung Siemianowitz sind seit einigen Tagen wieder neue Dienststunden eingeführt worden, und zwar von 7—12 Uhr vormittags und von 1½—5 Uhr nachmittags.

## Betriebsratswahlen auf Ficinusschacht.

=o= Die diesjährigen Betriebsratswahlen auf Ficinusschacht in Siemianowitz finden von Sonnabend, den 12., bis Montag, den 14. Juli, statt. Seitens der Arbeiterschaft sind 6 Listen eingereicht worden. Die Angestellten haben zwei Listen eingereicht und zwar eine kombiniert deutsch-polnische Liste und eine polnische Liste.

## Eine neue Unsitte.

=o= Unter der Siemianowitzer Jugend hat sich eine neue Unsitte eingebürgert. Und zwar benutzen die halbwüchsigen Jungen den neuen Autosprengwagen, der im langsamem Tempo durch die Straßen fuhr, sich hinten anzuhängen. Wie leicht kann dabei ein Unglück passieren. Neulich hatten sich zwei solche Knaben auf der Barbarastraße wieder an den Autosprengwagen eingehängt. Plötzlich schlug dieser ein schnelleres Tempo ein, die Knaben konnten nicht mehr abspringen und schrien fürchterlich, ohne daß der Führer es hörte. Schließlich sprangen sie doch ab und stürzten auf das Pflaster. Glücklicherweise kamen sie ohne Verletzung davon. Dem Führer und Beifahrer des Sprengwagens müßte seitens ihrer Vorgesetzten eingeschärft werden, darauf zu achten, daß sich niemand anhängt. Aber auch die Eltern müßten ihre Kinder ermahnen, diese Unsitte zu unterlassen.

## Würdiger Verlauf der 25 jährigen Jubiläumsfeier des 1. Schwimmvereins.

=m= Die 25 jährige Jubiläumsfeier des 1. Schwimmvereins Siemianowitz, die am vergangenen Sonntag im Generlichschen Saale stattfand, nahm einen interessanten Verlauf. Unter den vielen anwesenden jungen Mitgliedern, sah man auch eine große Anzahl alter Vereinspioniere, die wie Väter einer Familie am Tisch mit ihren Kindern Platz nahmen. An den freudigen Gesichtszügen merkte man ihnen sehr deutlich an, daß sie sich unter der Jugend sehr wohl fühlten. Auch Delegationen der Vereine: 1. Schwimmverein Kattowitz, „Pogon" Kattowitz, „Nemo", Schwientochlowitz, „Ella", Kattowitz und „Sokol", Siemianowitz, sind erschienen, die dem Jubiläumsverein die herzlichsten Glückwünsche übermittelte. Die Vertretung des 1. Schwimmvereins Kattowitz brachte dem Jubilarverein einen silbernen Pokal mit. Als das 1. Konzertstück ertönte und das Zeichen zum Beginn der Feier gab, war der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende Berlik, der gleichzeitig in großen Umrissen den Werdegang des Vereins schilderte. Es waren nicht immer freudige Stunden, die verlebt wurden. Einige sehr gefahrdrohende Krisen haben dem Verein so manchmal trübe Stunden bereitet. Doch die ideale Festigkeit und Treue zum Klub setzte sich durch, so daß der Verein diesen gewaltigen Umfang erreicht hat. Die vielen Worte des Redners wurden von den Versammelten mit größter Aufmerksamkeit entgegengenommen. Hierauf brachten die einzelnen Vereinsvertreter ihre Gratulationen vor. Nach einem weiteren Musikstück erfolgte die Verteilung der silbernen Jubiläumsehrennadeln für die verdienstvollen Vereinspioniere, die dem Klub viele lange Jahre treu blieben. Es erhielten die Ehrennadeln nachstehende Herren: Barbarowski F., Bronder, Berlik, Heida, Hornik Anton und Paul, Hampel, Brzoska, Wallach, Pilarski, Wosnitza H., Schönfelder, Galus Max und Paul, Makosch W., und Frl. Augusta Stollorz, Mazurek, Przybilla, Parusel, Markwart, Wollnik und Zygannek Alfons. Nach ein Musikstück setzte ein. Daraufhin erhielten die diesjährigen Klubmeister ihre Meisterschaftsdiplome. Unter großem Applaus wurden diese an die Meister verteilt. Der Vorsitzende ermahnte die Erschienenen weiterhin dem Verein treu zu bleiben, damit dieser zu einer gewaltigen Familie heranwächst. Zum Schluß dankte er allen für ihre treue Mitarbeit. Nach der Erschöpfung der Tagesordnung begann der gemütliche Teil. In recht fröhlicher Stimmung wurde bis zum frühen Morgen das Tanzbein geschwungen. Nur zu rasch verstrich die Zeit, die man im Kreise der Siemianowitzer Schwimmer verbracht hat. Ein kräftiges „Gut Naß" beschloß die seltene Feier des 25 jährigen Bestehens.

## Die Siemianowitzer Handwerker an der Sadolamühle.

=m= Am Sonntag unternahm der hiesige Handwerkerverein einen Familienausflug nach Idaweiche und von dort aus nach der Sadolamühle. Die Beteiligung an diesem war eine erstaunlich große. Fast alle Mitglieder waren mit ihren Angehörigen und Freunden vollzählig zur Stelle. Die Abfahrt erfolgte nach 12 Uhr mit der Hauptbahn. Schon auf der Hinfahrt herrschte die beste Stimmung. In Idaweiche wurde kurz gerastet und von dort aus ging es mit Gesang nach der schön gelegenen Sadolamühle. Hier erreichte die Fröhlichkeit den Höhepunkt. Bei Spiel und Unterhaltung vertrieb man die wenigen Stunden, die zur Verfügung standen, in bester Gesellschaft. Erst am späten Abend erfolgte die Heimfahrt. Wohl den meisten werden die gemütlichen Stunden in bester Erinnerung bleiben.

## Stenographische Vereinigung an der deutschen Privatschule in Siemianowitz.

Die diesjährige Verbandstagung des Jugendstenographenbundes für die deutsche Einheitskurzschrift in Polen fand in Bromberg statt. Der Bezirksleiter für Oberschlesien, Lehrer Sonnek, vertrat auf diesem Verbandstage die Schülergruppe. Am Sonnabend fand ein Wettschreiben und Wettlesen statt. Am Sonntag tagten die Vertreter der einzelnen Schülergruppen. Neben einigen Satzungsänderungen erstatteten die einzelnen Vertreter Bericht über die Arbeit in den einzelnen Schülergruppen. Beschlossen wurde die nächste Verbandssitzung in Siemianowitz abzuhalten. Am Nachmittag 5 Uhr fand im Saale des „Deutschen Hauses" die Festversammlung statt. Nach einigen Musikstücken folgte die Festrede des Herrn Kahler, Vorsitzender des Danziger Verbandes. Das Thema lautete: „Warum Einheitskurzschrift"? Lebhaften Beifall erntete er für seinen schönen Vortrag. Zum Schluß erfolgte die Preisverteilung.

An dem deutschen Stenographentag, der in Berlin vom 1.—6. August tagt, beteiligen sich von der hiesigen Schülergruppe der deutschen Privatschule ungefähr 26 Schüler und Schülerinnen, unter Führung des Bezirksleiters Lehrer Sonnek. Die Abfahrt erfolgt am 30. Juli d. Js. m.

## Ausflug nach Danzig.

Der Afabund Polnisch-Oberschlesiens veranstaltet unter zahlreicher Beteiligung eine Exkursion nach Danzig. Die Abfahrt erfolgt am Donnerstag, den 10. Juli, abends 21,57 Uhr, ab Kattowitz. Die Ankunft in Danzig erfolgt am 11. Juli, früh 9 Uhr. Der Gesamtpreis für Unterkunft, Verpflegung, Besichtigungen und Bahnfahrt beträgt 180 Zl., davon sind 80 Zloty für Verpflegung vorgesehen. m.

## St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche Siemianowitz.

Auf die am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, stattfindende Probe wird aufmerksam gemacht. m.

## „Selbstversorger".

In letzter Zeit häufen sich leider die Klagen über umfangreiche Gartendiebstähle. Diese „Selbstversorger", die ernten ohne zu säen, wüsten ganz wahllos in den Gärten und es sind insbesondere Gemüsebeete und Obststräucher, die jetzt mit Vorliebe heimgesucht werden. Vielfach werden auch unreife Früchte abgerissen, die dann natürlich wieder fortgeschmissen werden. Die Schäden, die dadurch entstehen, sind ganz beträchtlich. Wir wollen nicht verkennen, daß wir gegenwärtig in einer schweren und ernsten Zeit leben, man soll aber das Eigentum des Nachbarn, der selbst der ärmeren Bevölkerung angehört und sein Stückchen Land mit schweren Mühen bestellt hat, trotz aller Not unangetastet lassen. m.

## Ein Kommunist aus Laurahütte verhaftet.

=o= Bei der am Sonntag, den 6. Juli, in Kattowitz stattgefundenen kommunistischen Versammlung wurde auch ein Siemianowitzer Kommunist, Mlynek, der auch bei der in voriger Woche im Bienhofpark stattgefundenen Arbeitslosenversammlung eine Hetzrede gehalten hat, verhaftet.

# Laurahütter Sportspiegel

## „07" erringt zwei weitere Punkte — Das Treffen „Iskra"-„Diana" endet mit einem Unentschieden „Slonsk" verliert ungerecht gegen W. K. S.-Tarnowitz — Klubmeisterschaften im ersten Schwimmverein Wasserballmeisterschaften

### 07 — Pogon Kattowitz 4:0 (1:0).

Trotzdem 07 das Spiel mit obigem Resultat für sich entschied, konnte die Mannschaft nicht recht überzeugen. Sie war ja wohl entschieden besser wie die Kattowitzer Mannschaft, aber was taugte die Pogonelf insgesamt? Der Kampf stand in keiner Weise auf einem hohen Niveau. Besonders in der ersten Spielhälfte war es ein Schnick und Lauf. Es ging teilweise hoch, hoher, am höchsten. Im Grunde genommen entschied den Sieg die Läuferreihe der Nullsiebenmannschaft. Bemerkt muß jedoch werden, daß auch zu diesem Spiel Nullsieben ohne Machnik, Michallik und Fitzner antreten mußte.

Der Kampf begann mit dem Anstoß der Pogoner. Sie zogen auch gleich vor das Nullsiebentor und drängten stark. [illegible] mußte oftmals der Nullsiebentormann eingreifen. Böse Minuten waren es, die die Nullsiebener zu verspüren hatten. Zirka 20 Minuten dauerte die Umlagerung, im welcher Pogon etliche Male Tore erzielen konnte. Der Sturm verpaßte jedoch die unmöglichsten Situationen. Allmählich tauten die Nullsiebener auf und auch sie unternahmen Gegenbesuche. Ein gut gelungener Durchbruch brachte Gediga vors Tor, der den Ball beim Tormann vorbei ins Tor einschob. 1:0 für Nullsieben. Durch diesen Vorsprung stark mitgenommen, ließ die Pogonmannschaft allmählich nach. Trotzdem blieb der Kampf immer noch offen.

Nach der Pause war Pogon nicht mehr wiederzuerkennen. Ihr Kampfeifer schien gebrochen zu sein. 07 hatte von nun an das Heft fest in der Hand und drängte andauernd. Mehrere Schüsse folgten auf das Pogontor, doch anfangs erfolglos. Ein zweiter Ball von Gediga ging dem Tormann zwischen die Hände. 2:0 für Nullsieben. Die Schußfreudigkeit des Nullsiebensturmes nahm immer mehr zu. Ein drittes Tor fiel durch Kralewski. Kurz vor Schluß setzte Schulz zu einem scharfen Schuß an, der auch prompt im Pogontor landete. 4:0 für Nullsieben und Schluß.

Der Schiedsrichter konnte im allgemeinen gefallen.

### Nullsieben Reserve — Pogon Reserve 9:0.

Einen Rekordsieg errang die Nullsiebenreserve. die ihren Gegner mit 9 Toren einsacken konnte. Hoffentlich bleibt es bei dieser Spielweise? m.

### Schiedsrichter Demski von Sportfreunde Königshütte verschiebt die Slonskmannschaft in Tarnowitz.

### Slonsk Laurahütte — W. K. S. Tarnowitz 1:4 (0:1).

Ueber dieses Spiel läßt sich nicht viel sagen, denn es war das erste Spiel der Slonskmannschaft nach einer mehrwöchentlichen Pause. Der Schiedsrichter Demski (Sportfreunde Königshütte) war ein Kapitel für sich, denn er fühlte sich als Herrscher über das Spielfeld. Nach zirka 30 Minuten Spielzeit war der Mittelläufer Müller das erste Opfer des Pfeifenmannes. Nachdem er ihm zurief: „Herr Schiedsrichter achten sie aber auf beide Parteien", stellte ihn dieser ohne Verwarnung heraus. Kurz darauf machte der Halblinke Pyrek Hand und sagte: „Seht, das sieht er gleich". Wegen dieser Bemerkung stellte er auch diesen Spieler vom Feld; dann folgte auch der rechte Verteidiger Trafalczyk, nachdem er sich auch eine Bemerkung erlaubte, welche das Treiben des Schiedsrichters illustrierte. Es muß aber bemerkt werden, daß alle Bemerkungen zwar nervös, aber im anständigen Tone gefallen sind. Nach dem Spiel war der Herr Schiedsrichter wie umgewandelt; sagte auch unter anderem: „Es wäre nichts mit der Herausstellung, denn er würde es nicht dem Verbande melden". Die Schiedsrichtervereinigung müßte sich mit diesem Herren näher befassen und ihm einen anständigen Ton den Spielern gegenüber beibringen, damit er dieselben als Menschen und nicht als wesenloses Objekt ansieht. Slonsk verlor unter diesen Umständen das Spiel mit 4:1. Bei Tarnowitz wirkten nicht gemeldete bezw. disqualifizierte Spieler mit, so daß beide Punkte dem K. S. Slonsk zufallen. Vielleicht ist aber die geschriebene Mannschaftsaufstellung „nicht so ganz sauber". m.

### Iskra — Diana Kattowitz 2:2 (2:1).

Auf dem Dianasportplatz trat der hiesige K. S. Iskra dem Platzbesitzer gegenüber und konnte nur ein „Unentschieden" herausholen. Beide Mannschaften führten ein sogenanntes „totes Spiel" vor. Von einem Kampf konnte gar keine Rede sein. Im Verhältnis zu den vergangenen Spielen war die Iskramannschaft nicht wiederzuerkennen. Durchweg waren die Fußballer stark ermüdet, was wohl auf das tagelange Herumtummeln an der Brinitza zurückzuführen sein dürfte. Wenn auch die Mannschaft einige Ersatzleute aufzuweisen hatte, so ist das immer noch kein Grund zur Entschuldigung. Nicht besser war Diana. Die Mannschaft dürfte ohne Zweifel dem Abstieg nicht entgehen. Man merkt an der Mannschaft Sonntag für Sonntag einen Formrückgang. m.

### Klubmeisterschaften im ersten Schwimmverein.

Der rührige erste Schwimmverein Siemianowitz schrieb für den vergangenen Freitag die Klubmeisterschaften aus. Diese fanden im Hallenschwimmbad statt. Etwa 300 Zuschauer sind erschienen und waren Zeuge interessanter, harter Kämpfe. Die Leistungen der Laurahütter Schwimmer waren durchweg gut, ein Beweis, daß der intensive Training im ersten Schwimmverein Früchte trägt. Besonders die Schwimmer Nowak I und II sowie Frania waren beachtenswert. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

100-Meter-Freistil-Herren: Walter 1:14, Wloch 1:19.4, Orlitzek 1:26.8.

200-Meter-Brustschwimmen: Nowak I. 3:13, Sojka 3.18, Sliwion A. 3:20.4.

100-Meter-Rückenschwimmen: Frania 1:28.6, Machowski 1:31.4, Barbarowski 1:47.4.

Herren-Springen: Bregulla 93.68 Punkte, Ziaja 91.44 Punkte, Nowak II 86.74 Punkte.

Springen für Damen: (6 Sprünge) Klaus 59.08 Punkte, Makosch 47.60 Punkte.

200-Meter-Freistil-Herren: Walter 3:01, Jurczyk 3:01.4, Orlitzek 3:19.

Tauchen: Orlitzek 50 Meter, Schönfelder 48 Meter, Sliwion 33 Meter.

400-Meter-Freistil-Herren: Jurczyk 6:42.4, Sliwion A. 7:05, Sojka 7:06.

50-Meter-Freistil-Herren: Walter 0.31.2, Wloch 0.33.8, Kurczyk 0.35.8.

Drei-Kampf für Herren: (5 Sprünge 100 Meter Freistil, Weitsprung.) Bregulla 60.60 Punkte, Ziaja 56.86 Punkte, Nowak II 49.80 Punkte.

Drei-Kampf für Damen: (4 Sprünge 100 Meter Brustschwimmen, Weitsprung). Klaus 47.56 Punkte, Makosch 37.60 Punkte.

### Wasserballmeisterschaften.

### Erster Schwimmverein — K. S. Stadion Königshütte 4:0.

Am letzten Sonntag weilte die Wasserballmannschaft des hiesigen ersten Schwimmvereins in Königshütte beim K. S. Stadion. Dort wurden die Meisterschaftskämpfe in Wasserball ausgefochten. Die Laurahütter Mannschaft gewann das Spiel überlegen 4:0. Keine Minute stand der Sieg der Laurahütter Mannschaft außer Zweifel. Hätte die Mannschaft nicht im Torschießen so ein großes Pech gehabt, so wäre das Ergebnis zweistellig geworden. Die besten Leute der Laurahütter Mannschaft waren: Jurczyk Walter, Orliczek und Frania. Gleich von der ersten Minute drückten die Laurahütter die Ueberlegenheit dadurch zum Ausdruck, indem sie den ersten Treffer errangen. Ueberlegen blieb die Mannschaft weiterhin bis zum Seitenwechsel. Nach diesem äußerte sich dasselbe Bild, nur mit dem Unterschiede, daß mehrere Bälle den Weg ins Netz fanden. 3 weitere Erfolge folgten, so daß am Schluß das Resultat 4:0 zugunsten des ersten Schwimmvereins lautete. Auf dieses Ergebnis kann der hiesige Verein wahrhaftig stolz sein. Als Schiedsrichter fungierte Herr Merz aus Gieschewald. Am kommenden Sonntag werden die Kämpfe um die schlesische Wasserballmeisterschaft fortgesetzt. Der erste Schwimmverein trifft auf den Kattowitzer Ska. m.

* * *

### Neues aus dem Oberschlesischen Tennisverband.

Am Sonntag, den 13. Juli, findet in Czenstochau der erste Tennisrepräsentativkampf Czenstochau — Oberschlesien statt. Der Verbandskapitän hat für denselben nachstehende Mannschaft aufgestellt: Damen: Adlung (09 Myslowitz), Lund (Slonsk Tarnowitz), Camron (K. K. T.), Kubiersky (06 Myslowitz) und Marticke (K. K. T.). Herren: Beermann (K. K. T.), Grzesiok (K. K. T.), Hannok (06 Myslowitz), Klytta (Stadion Königshütte), Karszewski (Slonsk Tarnowitz), Schmidt (Grün-Weiß Königshütte), Thieme (Rakett Kattowitz) und Thomas (K. K. T.). Der Mannschaftsführer ist Herr Klytta (Stadion). Sammeln der Mannschaft um 6,45 Uhr vor dem Kattowitzer Hauptbahnhof, Abfahrt um 7,05 Uhr.

Infolge des Repräsentativkampfes Czenstochau-Oberschlesien fallen alle für diesen Tag angesagten Verbandsspiele aus. Der neue Spieltermin wird noch bekannt gegeben.

Die Tennisabteilung des K. S. Pogon Kattowitz ist aus dem Oberschlesischen Tennisverband ausgetreten. Der Grund hierfür ist nicht bekannt. Alle Klubs, die noch Verbandsspiele mit Pogon austragen sollten, erhalten diese als w. o. gewertet und die Punkte zugesprochen. Ri.

### Frecher Einbruch.

=o= Ein frecher Einbruch wurde in die Wohnung der Emma Raschdorf in Siemianowitz verübt. Die Täter hoben die Tür aus, drangen in die Wohnung ein und entwendeten eine Nickeluhr und eine Brille mit Goldeinfassung. Erst als die Bestohlene um Hilfe rief, suchten die Spitzbuben unerkannt das Weite.

### Kino „Kammer".

Ab heute bis Donnerstag läuft im Kino Kammer das große Lustspiel „Ihr dunkler Punkt" über die Leinwand. Eine lustige Geschichte von Ivette und ihrem dunklen Punkt. Die Hauptrollen verkörpern Lilian Harvey und Willy Fritsch. Filminhalt: Infolge ihrer Aehnlichkeit mit der Hochstaplerin und Juwelendiebin Ivette, ist Lilian von Trucks zahllosen Unannehmlichkeiten und Verwechslungen ausgesetzt. Als sie dann in Nizza ihre Doppelgängerin kennenlernt, spielt sie vorübergehend deren Rolle, wobei sie jedoch das Pech hat, daß der Mann, in den sie sich verliebte und den sie vor dem beabsichtigten und von ihr in Erfahrung gebrachten Diebstahl Ivettes bewahren wollte, sie selbst für die Hochstaplerin hält. Doch er erkennt bald seinen Irrtum, und während Ivette ins Kittchen wandert, wird Lilian mit dem Mann ihres Herzens glücklich. Hierzu ein erstklassiges Beiprogramm. m.

### Kino „Apollo".

=m= Ab Dienstag bis Donnerstag, den 10. Juli, der größte und imposanteste Sensationsfilm, betitelt: „Der Hund der Herrschaft Baskerville". Hierzu ein erstklassiges Beiprogramm. Siehe heutiges Inserat.

### Ausflug der Minderheitsschule in Michalkowitz.

=o= Die deutsche Minderheitsschule in Michalkowitz veranstaltete vorige Woche einen Ausflug nach dem „Schweizertal" im Chorzower Wäldchen. Außer der untersten Klasse waren sämtliche Kinder mit ihren Angehörigen der Einladung gefolgt. Auf der Spielwiese begann bald bei dem herrlichen Wetter ein lustiges Leben und Treiben. Das Herz lachte den Erwachsenen, als sie beobachten konnten, wie ihre Kleinen unter der Leitung der Lehrerschaft allerlei Spiele, Wettkämpfe und Wettläufe austrugen. Dank der Opferwilligkeit der Michalkowitzer war es möglich, daß den Kindern nach ihrer Anstrengung bei den Spielen eine kleine Erfrischung in Form von Würstchen, Süßigkeiten und Getränken gegeben werden konnte. Viel Spaß machte es den Kindern, daß sie Gelegenheit hatten, sich im Rudern versuchen zu können. Nur allzuschnell verging die schöne Zeit und die Stunde des Aufbruches war gekommen. Im geschlossenen Zuge unter fröhlichem Gesang marschierte die Schule in schönster Ordnung nach Hause. Bei dieser Gelegenheit sei allen denen gedankt, die den Kindern einige unvergeßliche Stunden bereiteten. Besonderer Dank gebührt der Lehrerschaft für ihre Mühewaltung an diesem Feste, das sie den Kindern und auch den Eltern bereitet haben.

## Gottesdienstordnung:

### Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 9. Juli.

1. hl. Messe für verst. Johann Fojer.
2. hl. Messe für verst. Magd. Schred und alle armen Seelen
3. hl. Messe zum hlst. Herzen und Mariä auf die Intention Chakenny.

Donnerstg, den 10. Juli.

1. hl. Messe für Verst. aus den Familien Szczygiel und Walach, Ant. Walach, Valeska Krupa.

### Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 9. Juli.

1. hl. Messe für die gefallenen Soldaten.
2. hl. Messe für verst. Marie Ogorek.

Donnerstg, den 10. Juli.

1. hl. Messe für verst. Marie und Josef Formann [illegible] verst Verwandtschaft.
2. hl. Messe für ein Jahrkind der Familie Hornig.

### Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 9. Juli.

7½ Uhr: Jugendbund.

# Die Korfantypartei im Kampfe mit der Sanacja

## 500 Delegierte — Ein Protest gegen die Mißachtung der beiden Sejms — Die N. P. R sucht Anschluß

## Ein Protest an den Staatspräsidenten

Die Korfantypartei hatte am Sonntag ihren großen Tag gehabt, denn nach dem Bericht der „Polonia" haben an dem Parteitag, der in dem katholischen Vereinssaale stattgefunden hat, mehr als 500 Delegierte und 300 Gäste teilgenommen. Die N. P. R. hat drei Delegierte zu der Tagung entsendet und der Sprecher der NPR., Herr Dubiel, hat versichert, daß die Verschmelzung der NPR. mit der Korfantypartei in der kürzesten Zeit eine vollzogene Tatsache sein wird. Das große politische Referat hielt Sejmabgeordneter Korfanty. Einen großen Teil seiner Rede widmete er der politischen und der wirtschaftlichen Lage in der Wojewodschaft. Korfanty stellte fest, daß der zweite Sejm sich eifrig an die Arbeit heranmachte. Eine Reihe von Gesetzentwürfen waren in Vorbereitung und die Abgeordneten zerbrachen sich die Köpfe, wie der wirtschaftlichen Krise zu begegnen ist. Die Abgeordneten waren redlich bemüht, dem schlesischen Volke Brot und Dach über dem Kopfe zu geben. Das Bauen von Prunkgemächern, Schlössern, Museen, Musikschulen und anderen Luxusgebäuden müßte verschoben werden. Die Verwaltungskosten der Wojewodschaft, die sich verdreifacht haben, müssen herabgesetzt werden. Die schlesische Wojewodschaft wird durch die Brigade der Großhändler, Trafikanten und Konzessionsnutznießer okkupiert.

Korfanty stellte weiter fest, daß der Schlesische Sejm das Vertrauen des schlesischen Volkes besitzt. Der Sejm konnte nicht anders handeln als er gehandelt hat. Er mußte seine elementarsten Rechte wahren. Das Budgetrecht ist das höchste Recht des Sejms, auf das kein Parlament der Welt verzichten kann. Die Sejmabgeordneten hatten kein Recht gehabt, diese Rechte preiszugeben.

Dann sprach noch Korfanty über die Schaffung einer Einheitsfront gegen die Sanacja. Eine gemeinsame Volksversammlung gegen die Sejmauflösung aller Oppositionsparteien würde sicherlich 100 000 Menschen auf die Beine bringen. Die Bemühungen Korfantys sind jedoch gescheitert. Heute steht schon einwandfrei fest, daß das schlesische Volk im Kampfe für seine Rechte nicht ruhen und nicht ermüden wird. Die Parteikonferenz hat eine Reihe von Entschließungen angenommen, u. a. wurde beschlossen, ein Protestschreiben wegen Vertagung des Schlesischen Sejm an den Staatspräsidenten zu richten. Ein zweites Schreiben wird an den Ministerpräsidenten Slawek wegen Abberufung des schlesischen Wojewoden gerichtet.

## Aus der Wojewodschaft Schlesien

### Wie sehen die falschen Hundert-Zloty-Banknoten aus?

In der letzten Zeit wurden falsche Hundert-Zloty-Banknoten in Umlauf gesetzt. Die Bank Polski hat zur Orientierung des Publikums eine Beschreibung des Falschgeldes herausgegeben. Das Falsifikat ist auf gewöhnlichem, stärkerem steifen Papier ausgeführt. Der Farbendruck ist heller gehalten, jedoch nicht so intensiv wie auf dem Original. Das Wasserzeichen ist ausgepreßt und mit einem Fett eingelassen. Die Konturen des Profils Kosciuszkos und die Haarlage sind abweichend vom Original.

Das ganze Falsifikat ist in einer schmutzigen Farbe gehalten und daher sehr leicht erkennbar.

### Ueber 1328700 Einwohner in der Wojewodschaft

Nach einer Aufstellung der statistischen Abteilung beim Schlesischen Wojewodschaftsamt wurden am Ende des Berichtsmonats Mai d. Js. innerhalb der Wojewodschaft Schlesien insgesamt 1 328 774 Einwohner geführt, und zwar 657 141 männliche und 671 633 weibliche Personen. Es entfielen auf den Stadtkreis Kattowitz 129 437 Einwohner, Königshütte 89 761, sowie Bielitz 22 446 Bewohner, ferner auf den Landkreis Kattowitz 240 900, Lublinitz 40 641, Pleß 161 981, Rybnik 217 770, Schwientochlowitz 217 027, Tarnowitz 63 446, Bielitz 63 225 und Teschen 82 020 Einwohner. Der eigentliche Zugang betrug im gleichen Monat 11 734 Personen. Es handelte sich um 3056 Geburten und 7161 Personen, welche nach der Wojewodschaft Schlesien zugezogen sind. Der Abgang dagegen betrug 8539 Personen, darunter befanden sich 1378 Sterbefälle.




### Kattowitz — Welle 408,7

**Mittwoch:** 12,05: Mittagskonzert. 12,30: Stunde für die Kinder. 16,20: Schallplatten. 17,45: Vortrag. 18: Nachmittagskonzert. 19,30: Vorträge. 20,15: Kammermusik. 20,45: Literarische Stunde. 21: Suitenkonzert. 22,30: Abendkonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

**Donnerstag:** 12,05 und 16,20: Schallplatten. 17,35: Aus Warschau. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Literarische Stunde. 19,30: Vorträge. 20,15: Volkstümliches Konzert. 21,30: Aus Posen. 22,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

### Warschau — Welle 1411,8

**Mittwoch:** 12,10: Mittagskonzert. 12,30: Stunde für die Kinder. 16,15: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19,20: Vorträge. 20,15: Abendkonzert. 20,45: Literarische Stunde. 21: Suitenkonzert. 23: Tanzmusik.

**Donnerstag:** 12,10: Vortrag. 12,35: Mittagskonzert. 16,15: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18: Solistenkonzert. 19: Verschiedenes. 20,15: Volkstümliches Konzert. 21,30: von Posen. 23: Tanzmusik.

### Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte 13.20: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

**Mittwoch, 9. Juli:** 16: Aus Gleiwitz: Stunde der Zeitschrift „Der Oberschlesier". 16,30: Aus Hindenburg OS.: Unterhaltungsmusik. 17.30: Elternstunde. 18,15: Stunde der Naturwissenschaften. 18,40: Aus Gleiwitz: Neues Bauschaffen. 19,05: Wettervorhersage. 19,05: Blick in die Zeit. 19,30 Wiederholung der Wettervorhersage. 19.30: Uebertragung aus dem Etablissement „Schießwerder": Volkstümliches Konzert. 20,45: Die Der Schlangenbeschwörer. 21,15: Kammermusik. 22.20: Abendberichte.

**Donnerstag 10. Juli:** 15,40: Stunde mit Büchern. 16,05: Aus Berlin: Konzert. 17,30: Aus Gleiwitz: Heimat- und Naturkunde. 18: Botanik. 18,15: Stunde der Schlesischen Monatshefte. 18,40: Wirtschaft. 19,05: Wettervorhersage. 19,05: Abendmusik auf Schallplatten. 20.05: Wiederholung der Wettervorhersage. 20.05: Stunde der Arbeit. 20,30: Konzert. 21,45: Eine Folge alter Volksdichtung. 22.20: Die Abendberichte. 22,45—24: Aus dem Garten des Hotels „Vier Jahreszeiten": Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29

KINO APOLLO
Ab Dienstag, den 8. bis Donnerstag, den 10. Juli
Der größte u. imposanteste Sensations-Film, betitelt:
Der Hund der Herrschaft Baskerville
Die Hauptrollen verkörpern:
LIVIO FAVANELLI
BETTY BIRD
C. BLACKWELL
Hierzu:
ein erstklassiges Beiprogramm

Wer gibt leeres Zimmer gegen Abstandsgeld ab? Angebote unter W. 150 a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung.



Inserieren Sie in unserer Zeitung!

Drucksachen
für: Vereine, Gewerbe, Handel und Industrie liefert in saubersten Ausführung preiswert bei kurzer Frist.
Spezialität: Feinste Mehrfarbendrucke
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Wichtig für Gesunde und Kranke!
Soeben ist erschienen:
Dr. Max Gerson
Meine Diät
Ein Ratgeber für Gesunde und Kranke
Mit 12 Tafeln
Kartoniert zł 7.70
Leinen „ 12.—
Hier gibt Dr. Gerson wie in der Sprechstunde seine praktischen Anweisungen zur Zubereitung und Darreichung seiner Diät.
Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp. Akc., Katowice, 3. Maja 12
Filiale Laurahütte, Beuthenerstraße 2

Hautjucken
Herba-Seife
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Par[illegible]

Kammer-Lichtspiele
Ab heute bis Donnerstag
Der große Lustspielerfolg!
Lilian Harvey - Willy Fritsch
Ihr dunkler Punkt
Der Gipfel der Frechheit
Die lustige Geschichte von Ivette und ihrem dunklen Punkt
Die blonde Lilian Harvey, die zugleich auch als schwarze Ivette durch den Film wirbelt, hat hier Gelegenheit, ihren sprühenden Humor, ihre fröhliche Ausgelassenheit zu zeigen. Außer Willy Fritsch, dem Liebling aller Frauen, wurden in diesem Film die beliebtesten Komiker vereint, um einen Lustspielschlager heiterster Art zu schaffen:
Harry Halm - Siegfried Arno
Warwick Ward - Wilh. Bendow
Max Ehrlich - Paul Biensfeld
Julius Falkenstein - Karl Platen
Hierzu: Unser erstkl. Beiprogramm!


Ohne Arbeit, ohne Müh',
Hast Du schon in aller Früh
Mit „Purus" in einem Nu
Blitze blanke reine Schuh'
„Purus"
chem. Industriewerke Kraków